

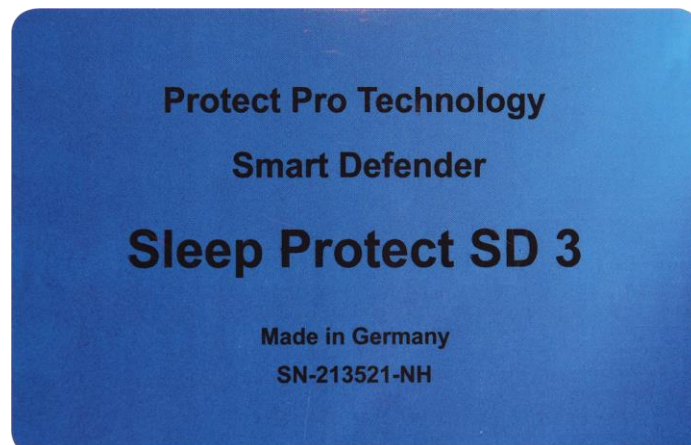


Internationaler Fachverband für BESA | ZVR Nr. 975047937
Hauptstraße 1, A 4861 Kammer-Schörfling am Attersee | AUSTRIA
Tel.: 0043 - (0)664-73152899 | E-MAIL: info@ifvbesa.at

BESA GUTACHTEN

zu PROJEKT P50 4.0

bioenergetische Systemanalyse
im Rahmen des BESA-Gütesiegels
über die Wirksamkeit des Produktes „SD 3 Sleep Protect“
für „gute Nacht und gesunden Schlaf“
SN-213521-NH - Fa. IPC Europe UG
D-77866 Rheinau
Im Test als „Testobjekt“ bezeichnet





Internationaler Fachverband für BESA | ZVR Nr. 975047937
Hauptstraße 1, A 4861 Kammer-Schörfling am Attersee | AUSTRIA
Tel.: 0043 - (0)664-73152899 | E- MAIL: info@ifvbesa.at

Auftraggeber

Firma IPC-Europe UG
Norbert Heuser
Schwarzwaldstr. 48
D 77866 Rheinau

Projektbeteiligte und Verantwortliche:

Projektleitung: Wolfgang Hans Albrecht, Präsident und wissenschaftlicher Leiter des IFVBESA

Testende Person: Eva Schmidt, Vizepräsidentin und stellvertretende wissenschaftliche Leiterin des IFVBESA

Testperson: 3 anonyme Probanden, im Projekt P50 4.0

Diese teilen sich auf wie folgt:

Proband 1 weiblich, Quantenverschränkung via Fotografie aus dem Schlafzimmer des Probanden (doppel-blind)

Proband 2 männlich, LIVE im Schlafzimmer Probanden, vor uns nach der nächtlichen Ruhe (Schlaf).

Proband 3 weiblich, LIVE im Schlafzimmer Probanden, vor uns nach der nächtlichen Ruhe (Schlaf).

sonstige Projektteilnehmer: keine

Projektort: Am Standort des IFVBESA (Feldtest lt. detaillierter Angaben)
Hauptstraße 1
A 4861 Kammer/Schörfling

Datum: 23.03.2023 bis 08.04.2023

Projektdauer: 16 Tage



Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Grundlagen der Projekterstellung	04
2. Förderleistung des IFVBESA	05
2.1 Projektbeschreibung Testablauf	
3. Allgemeine Informationen - Wirkungen des Magnetfeldes	09
3.1 Wirkungen des Magnetfeldes	
3.2 Systemische Voraussetzungen	
3.3 technische Geräteleistung	10
3.4 Messvorgang	11
3.5 Experimentelle Durchführung und Interpretation	
4. Gutachten	12
4.1 messtechnische Signifikanz der BESA-Testungen	
4.1.1 Signifikanzkriterien	
4.1.2 statistische Datenanalyse	
4.2 biologische Relevanz (Wichtigkeit) der Messergebnisse und Effekte	14
5. Autorisierte Zusammenfassung	15

Wichtige Hinweise:

Der Auftraggeber besitzt das Recht zur Verwertung dieses Projekt-Berichtes. Unabhängig davon stellt dieser Bericht geistiges Eigentum des IFVBESA als Auftragsnehmer dar. Der Auftragnehmer ist berechtigt, diesen Projekt-Bericht anderweitig zu verwenden, wenn dadurch nicht der Datenschutz oder die Geheimhaltung des Auftraggebers verletzt wird.

Andererseits darf der Projekt-Bericht, mit Ausnahme der „autorierten Kurzfassung“, nicht ohne Zustimmung des IFVBESA verändert oder gekürzt weitergegeben werden.

Der Auftrag zu diesem Projekt bezieht sich auf bioenergetisch messbare Werte und deren Interpretation nach den Richtlinien von BESA bzw. des IFVBESA.

Die Aufrechterhaltung der Qualität der getesteten Produkte sowie ihre regelmäßige Kontrolle ist Aufgabe und Verantwortung des Auftraggebers.

Die Untersuchung der Herstellung, des Wirkmechanismus oder Interpretationen der Produkte des Auftraggebers gegenüber Dritten ist nicht Verantwortung oder Aufgabe des Auftragnehmers. Videoaufzeichnungen dürfen nur mit Genehmigung des IFVBESA gemacht werden.



Grundlagen der Forschungs-Projekterstellung P50 4.0

Der internationale Fachverband für bioenergetische Systemanalyse wurde von Herrn Norbert Heuser beauftragt, die Wirkung des Testobjektes, des „SD 3 Sleep Protect“ mittels bioenergetischer Systemanalyse (BESA) zu testen bzw. nachzuweisen. Die Testung fand unabhängig vom subjektiven Empfinden der jeweiligen Probanden statt. Das Testobjekt wurde nach Angaben der Auftragsfirma wie folgt dargestellt:

Beschreibung Testobjekt Protect Pro „SD 3 Sleep Protect“ – Good Night and Sleep Well durch Herrn Heuser:

Entgiftung schädlicher Bestandteile in Nahrungsmitteln und Getränken durch Neutralisierung“ toxischer Informationen

Wir alle möchten gerne gesund leben. Man sollte bedenken, dass die meisten Menschen einen ununterbrochenen Schlaf von 6 bis 8 Stunden benötigen. Sowohl Körper als auch Geist müssen sich in dieser Zeit regenerieren, um für den nächsten Tag gut gerüstet zu sein. Leider ist dies für viele Menschen – vielleicht sogar für die meisten Menschen – nur ein Wunschdenken. Immer wenn ich mich umschaue und Menschen treffe, kann ich deutlich sehen, dass es so viele Leute gibt die ständig unter schlechtem Schlaf leiden. Sie erzählen mir, dass sie sich die ganze Nacht hin und her wälzen. Sie sagen, dass sie am nächsten Morgen aufwachen und sich fühlen, als hätten sie überhaupt nicht geschlafen. Sie fühlen sich unfähig, sich den Herausforderungen des neuen Tages zu stellen. Offensichtlich beeinträchtigt schlechter Schlaf sowohl die Gesundheit als auch die mentale Stabilität.

Norbert Heuser und sein Team von IPC Europe UG haben sich dieser Herausforderung gestellt und die Hintergründe erforscht, wie man den typischen Schlafstörungen entgegenwirken oder anders ausgedrückt eine n gesunden und erholsamen Schlaf fördern könnte. Norbert Heuser meinte, dass dies aus seiner Sicht ein ganz entscheidender Beitrag zu einem besseren Leben der Menschen darstelle!

„SD“ bedeutet „Smart Defender“ = „gekonnte Abwehr“ – gemeint ist hier die Harmonisierung (Umwandlung) schädlicher Einflüsse, „Sleep“ bedeutet „Schlaf“ – besonders den intensiven (Tiefschlaf) und gesundheitsfördernden Schlaf, „Protect“ steht für „Schutz“, „Biologisches Objekt“ bedeutet „Mensch“ und „Tier“.

Der Name Sleep Protect sagt also schon präzise aus, wie oben erklärt, für welchen Einsatzbereich der Smart Defender SD 3 konzipiert ist: „für Menschen, die einen tieferen und gesünderen Schlaf wünschen. Diese Benennung ist auch eine Deutung über den Umfang der Möglichkeiten des SD 3 und ein Hinweis auf die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, haben wir ein spezifisches Programm erarbeitet und den SD 3 mit der von uns entwickelten Software und Hardware programmiert.



Platzierung des SD3: Der SD 3 deckt einen Radius von 10 Metern ab. Der SD3 sollte also so einfach irgendwo im Schlafzimmer platziert werden. Wichtig ist es, den SD3 nicht weiter als 10 Meter vom Körper entfernt platziert werden. Auch neben oder unter dem Kopfkissen sollte er gut liegen.

In diesem Wirkungsbereich werden belastende Einflussfaktoren erkannt und deren Wirkkraft bzw. deren energieinformativen Frequenzen am Körper neutralisiert.

Ob sich, ganz allgemein gesagt, eine Wirkung auf biologische Objekte feststellen lässt, dafür wurde das BESA-Institut beauftragt, ein entsprechendes wissenschaftliches Projekt zu erstellen um entsprechende Testreihen durchführen zu können.

Mit der von uns entwickelten Software und Hardware hat der SD 3 Sleep Protect ein Programm mit auf den Weg bekommen, das für biologische Objekte belastende Einflussfaktoren verschiedenster Art und vieles andere im energieinformativen Bereich nullt und ausleitet.

Das Testobjekt soll praktisch und faktisch geeignet sein, toxisch belastende und die Vitalität des Menschen sowie anderer biologischer Objekte beeinflussende Frequenzen wieder in ihre Norm zu bringen. Als Speicherplatz der energieinformativen Grundlagen dient ein Chip mit dem bereits angesprochenen entsprechenden Wirkradius.

Mit der durch den Auftraggeber entwickelten und seit Jahren erprobten Software und Hardware soll es möglich sein, Informationen auf Produktmaterialien zu programmieren, die dann am Einsatzort zur Wirkung kommen. Die Wirksamkeit solcher Informationen ist durch zahlreiche Produkte, die das Team des Auftraggebers entwickelt hat und seit Jahrzehnten im Einsatz sind, erprobt.

Forschungs-Förderleistungen des IFVBESA - BESA Referenztestungen

Getestet wird das Testobjekt gemäß dem Wunsch des Auftraggebers im Rahmen der geltenden Bedingungen des IFVBESA zur Vergabe von Gütesiegeln. Grundsätzlich werden je nach Aussagekraft der Testergebnisse unter Berücksichtigung aller Tests eines Projektes Gütesiegel in drei Kategorien vergeben.

In diesem Projekt P50 4.0 geht es also speziell um den Wirknachweis des Testobjektes gegenüber toxischen Einflussfaktoren auf den gesunden und heilenden Schlaf (Aktivierung der Selbstheilungskräfte während des Schlafes) am Probanden. Das Testobjekt soll in diesem Projekt praktisch und faktisch also geeignet sein, den Schlaf des Menschen, in diesem Falle der Probanden dermaßen zu harmonisieren, sodass diese einerseits subjektiv das Gefühl vermitteln können, durch den Einsatz des Testobjektes besser und erholsamer zu schlafen und andererseits soll mittels BESA getestet werden, inwieweit das Testobjekt die Energieinformationen innerhalb des Meridiansystems neutralisieren kann.



Zur allgemeinen Information:

Die Informationsübertragung erfolgt vom Hyperraum des Testobjekts zum Hyperraum biologischer Objekte (Menschen, Tiere, Pflanzen). Von dort gelangen die Informationen über sogenannte Wechselwirkungskanäle in den Bezugsraum bzw. den energieinformativen Raum. Dieser ist ein Zusammenschluss von u. a. allen Organen und Energieformen im biologischen Objekt. Dort können sich die Informationen des Programms dynamisch verwirklichen und so aktuelle Zustände verändern. Die Veränderungen können sich in Form von Neutralisierungen oder Harmonisierungen von Störungen, dem Auflösen von Problemen, Blockaden und Disharmonien als auch Lebensumständen zeigen.

Der Entwickler des Testobjektes Herr Norbert Heuser geht davon aus, dass dieses in der Lage ist, toxische Umweltinformationen in Lebensfördernde Informationen umzuwandeln. Dies wurde in den folgenden beauftragten Tests dieses Projekts an den Probanden hinterfragt.

Forschungsprojektbeschreibung

Zu allen Probanden in Bezug auf die Schlafqualität gilt es vorweg folgendes festzuhalten: Jeder Mensch hat seine eigene Signatur und dementsprechend baut er sein eigenes energieinformatives Feld auf, das ihn umgibt und mit dem bzw. durch das er mit seiner Umwelt kommuniziert. Also man könnte auch sagen, jeder Mensch besitzt seinen eigenen Fingerprint und formt dementsprechend seinen Stoffwechsel. Entsprechend dieser Signatur resoniert jeder Mensch anders mit seiner Umwelt und in der Schlafphase (wichtigste Regenerationsphase) gestaltet jeder Mensch, entsprechend seines Fingerprints seiner Konstitution bzw. seiner Tageserlebnisse auch seine Regeneration entsprechend. Genau deswegen bzw. aufgrund dieser Tatsache besteht eine große Anforderung des Testobjektes an diese Testreihe.

Im Projekt P50 4.0 sind wir auf ganz einfache Weise, ohne näher auf die Lebensumstände der Probanden einzugehen, an die aktuelle Situation herangegangen. Wir beziehen uns in diesem Projekt über eine Vorher und Nachher Testung rein auf die bereits angesprochene Fragestellung. Wie verändert sich der Schlaf der Probanden durch den Einfluss des Testobjektes.

Es geht bei diesem Test um die Beweisführung der Funktionsfähigkeit des Testobjektes durch Testergebnisse, die erzielt werden, indem Probanden vor und nach dem Schlaf (Nachtruhe) getestet werden, um deren Reaktionen auf das Testobjekt signifikant nachzuweisen und zu vergleichen. Die Probanden werden in der Vormessung und Nachmessung kontaktiert, d.h. in Verbindung gebracht.

- Die Vorher- Testung (VOR dem Schlaf) erfolgt ohne das Testobjekt.
- Die Nachher-Testung (NACH dem Schlaf) erfolgt ohne das Testobjekt, jedoch als Reaktion des Testobjektes während der Schlafphase.



Die Frage in jeder NACHTER-Testung lautet: „Ist das Testobjekt geeignet und in der Lage, die so wahrgenommenen, möglicherweise negativen Auswirkungen während des Schlafes an den Probanden zu harmonisieren bzw. zu neutralisieren“?

Aufschluss darüber sollten die entsprechend konzipierten Tests, durch den Vergleich der Vormessungen ohne das Testobjekt, mit den Testergebnissen des während des Schlafes angewendeten Testobjektes, im Nachgang durchgeführten Nachmessungen geben.

Anliegen des Entwicklungsteams war es, feststellen zu lassen, ob das Testobjekt wie in der Produktbeschreibung notiert dazu geeignet ist, einen harmonisierenden Einfluss auf den Schlaf der Probanden bzw. auf ihr Meridiansystem auszuüben.

Bedingungen:

Die BESA Basis Testungen werden in den Räumlichkeiten des IFVBESA durchgeführt.

Die BESA Testungen werden unter bereits genannten Labor - Bedingungen, bei Raumtemperatur 20°Celsius auf Natur Holzboden vorgenommen.

Die Testpersonen werden vor der BESA Basic Status Testung entswicht (testfähig gemacht) bzw. die Testmöglichkeiten bei den Probanden hinterfragt.

Zu den Probanden:

Proband 1:

Beim Probanden 1 werden die BESA-Testungen mittels Quantenverschränkung doppelblind durchgeführt. Die Ergebnisse dieses Projektes in Bezug auf die Wirkung des Testobjektes sind von der Aussagekraft noch höher einzuschätzen als jene einer live Testung, weil sowohl der Proband als auch die Testperson absolut keine Informationen über die Testdetails bzw. den zu testenden Aspekten oder das Testobjekt haben.

Was bedeutet Quantenverschränkt: Die Quantenverschränkung (engl. quantum entanglement) ist ein quantenmechanisches Phänomen. Dabei können zwei oder mehr verschränkte Teilchen nicht mehr als einzelne Teilchen mit definierten Zuständen beschrieben werden, sondern nur noch das Gesamtsystem als solches.

In der Praxis bedeutet das:

Vom Probanden wird im Vorfeld der BESA-Testungen (also VOR dem „zu Bett gehen“) eine Fotografie erstellt. Die Fotografie des Probanden wird auf ein hochqualitatives Fotopapier (180g) aufgebracht und ausgedruckt. Dieser Ausdruck (VORHER Fotografie - Proband 1) wird dann in weiterer Folge für die entsprechenden BESA-Testungen in den Messkreis eingebracht. Die testende Person steht dabei als sogenanntes Surrogat zur Verfügung. Ebenso wird die Nachher Testung am Probanden durchgeführt. Vom Probanden wird für die BESA NACHTER Testung (also am Morgen NACH dem „aufstehen“) eine Fotografie erstellt. Die Fotografie des Probanden wird wieder auf ein hochqualitatives Fotopapier (180g) aufgebracht und ausgedruckt. Dieser Ausdruck (NACHTER Fotografie - Proband 1) wird dann in weiterer Folge für die entsprechenden BESA-Testungen in den Messkreis



eingebraucht. Das ist deshalb möglich, weil die Fotografie einen Auszug aus dem energieinformativen Feld des Probanden darstellt.

Was bedeutet Surrogat: Ein Surrogat (vom lateinischen surrogatum = Ersatz) steht für eine Art Ersatzgröße. Ein Surrogat stellt in diesem Falle die Zielgröße dar, die sich einfach messen lässt und auch häufig in klinischen Studien verwendet wird.

Probanden 2 und 3

Die BESA-Testungen VORHER und NACHHER der Probanden 2 und 3 werden live, also direkt vor Ort am Schlafplatz der Probanden durchgeführt. In diesem Falle ist eine einfach oder doppelt-Blind Testung unmöglich. Das bedeutet, die Probanden sind direkt über die Prozesse bzw. die Situation und die Hintergründe informiert.

- Pos. 1** BESA 1 Testung - quantenverschränkt (bioenergetischer Status) am Probanden
- Pos. 1** BESA 1 Testung - live vor Ort am Schlafplatz (bioenergetischer Status) des Probanden VOR dem Schlaf und OHNE Testobjekt.
- Pos. 2** BESA 2 Testung - quantenverschränkt, jedoch nach dem Erwachen des Probanden bzw. NACH der Anwendung des Testobjektes während des Schlafes in der Nacht, vor Ort am Schlafplatz via Fotografie.
- Pos. 2** BESA 2 Testung - live, jedoch nach dem Erwachen des Probanden bzw. NACH der Anwendung des Testobjektes während des Schlafes in der Nacht, live vor Ort am Schlafplatz.
- Pos. 3** Auswertung der Ergebnisse und Zusammenfassung in einem entsprechenden BESA-Gutachten.

Nachstehend eine kurze Zusammenfassung der Prozessabläufe während der BESA-Testungen:

Proband 1: Via Fotografie wird VOR der Nachtruhe (Schlaf) und ohne Einwirkung des Testobjektes eine BESA-Testung am Probanden im Institut durchgeführt. Via Fotografie wird NACH der Nachtruhe (Schlaf) und unter Verwendung des Testobjektes während des Schlafens, jedoch ohne Testobjekt auf der Fotografie, eine BESA-Testung am Probanden im Institut durchgeführt. Hier geht es um die Frage: Welche Wirkung hat das Testobjekt während des Schlafens auf den Probanden ausgeübt?

Proband 2 und 3: VOR der Nachtruhe (Schlaf) und ohne Einwirkung des Testobjektes wird eine BESA-Testung am Probanden live vor Ort durchgeführt. Dafür wurde eine BESA-Test-Station direkt am Wohnort des Probanden aufgebaut. NACH der Nachtruhe (Schlaf) und unter Verwendung des Testobjektes während des Schlafens, jedoch ohne Testobjekt wird eine BESA-NACHHER-Testung am Probanden wieder live vor Ort durchgeführt.

Vorgehensweise und Vorgaben bei der Durchführung



1. **BESA-Basismessung der Probanden** an allen vorher bestimmten Messpunkten (TING-Punkte) dienen der Feststellung des Ist-Zustandes. Die Ergebnisse werden exakt nach den BESA-Vorgaben ermittelt und über die BESA-Graphiken dokumentiert.

2. Die **Probanden** werden projektabhängig **während der Nachtruhe (während des Schlafes) mit dem Testobjekt in Kontakt gebracht, welches durch die Probanden unter dem Kopfkissen platziert wird**, wobei die mit dem Auftraggeber besprochene Reihenfolge als Vorgabe gilt und dementsprechend eingehalten wird. Um den aktuellen Energiezustand ermitteln zu können, werden bei jedem Test die unter Ziffer 1 erwähnten Messpunkte in gleicher Reihenfolge und Zeitdauer gemessen. Die Ergebnisse werden exakt nach den BESA-Vorgaben ermittelt und über die BESA-Grafiken dokumentiert.

3. **Aktivierung des Testobjektes**

3.1 Bei der **Aktivierung des Testobjektes während der Nachtruhe (des Schlafes)** werden diese nach Vorgabe des Auftraggebers durchgeführt.

3.2 Die Probanden werden während der Nachtruhe (des Schlafes) mit dem Testobjekt in Kontakt gebracht. Die unter Ziffer 1 erwähnten Messpunkte werden in gleicher Reihenfolge und Zeitdauer gemessen, um den aktuellen Energiezustand zu ermitteln. Die Ergebnisse werden exakt nach den BESA-Vorgaben ermittelt und über die BESA-Grafiken dokumentiert.

Testablauf

BESA 1 BASIC Testung als Status und VORHER Testung:

Im ersten Stepp wird eine bioenergetische Basistestung (bioenergetischer Status) und gleichzeitig VORHER Testung an den Meridianendpunkten (TING-Punkte) der Probanden VOR dem „zu Bett gehen“ durchgeführt.

BESA 2 Testung NACHHER, nach Anwendung des Testobjektes während der Nacht (des Schlafes)

Im weiteren BESA-Testverlauf NACHHER wird eine BESA-Testung am Probanden durchgeführt.

Die Frage lautet, wie reagiert das Meridiansystem, wie verändert sich der energetische Status der VORHER Testung an den Probanden nach Konfrontation dieser mit dem Testobjekt während der Nachtruhe (des Schlafes)? Welche Unterschiede ergeben sich gegenüber der BESA 1 Basis Testung VORHER?

3. Allgemeine Informationen zur BESA-Testung

3.1 Wirkungen des Magnetfeldes



Der Mensch stellt eine Art Empfangsantenne für Umweltinformationen dar. Das deshalb, weil das Leben des Menschen grundsätzlich und ausschließlich von Umweltinformationen abhängt. Unser Organismus ist biologisch dort sehr sensibel, wo natürliche Informationen (Felder) liegen bzw. wo diese natürlichen Informationen Wechselwirkungen und Schwankungen unterliegen. Aus diesem Grund sind **festgestellte informative Störfelder biologisch hochgradig relevant. Jegliche Reduzierung oder Umwandlung dieser Störungen (ideal zu 100 Prozent) ist biologisch sehr wichtig, oft sogar lebensentscheidend.** Diese Informationsbelastungen aus unserer Umwelt sind nur dann mit dem Leben vereinbar, wenn sie wieder an eine natürliche Schwankungstoleranz angepasst werden können. Störungen, Probleme, Blockaden, Disharmonien im biologischen Regelkreis des Menschen finden ihre Ursachen in solchen störenden Informationseinflüssen. Bioenergetische Untersuchungen im Meridiansystem des Menschen gehören demnach zur ersten Wahl, wenn es darum geht, die kohärente Wirksamkeit etwa von Produkten in Bezug auf diverse Störfelder und Informationen zu hinterfragen.

3.2 Systemische Voraussetzungen

Die Testungen erfolgen nach den Vorgaben des internationalen Fachverbandes für BESA bzw. dem Handbuch für BESA. Der Einsatz von BESA erfolgt unter systemorientierten, ätiologischen und bioenergetisch regulationstechnischen Gesichtspunkten. Systemisch bedeutet, dass jeder getestete Parameter auch mehrere unter- oder übergeordneten Ebenen und Dimensionen darstellt. Die Testung an einem Meridian wie etwa dem Lungenmeridian gibt in erster Linie Auskunft über das energetische Regulationsverhalten innerhalb dieses Meridians.

Im untergeordneten Sinn können die Messwerte dieses Meridians Auskunft über die organische, muskuläre und emotionale Ebene geben. Übergeordnet sind Dimensionen wie die Astralebene (4. Dimension) und verschiedene Bewusstseins Ebenen (ab der 5. Dimension). In weiterer Folge zeigt sich auch das Verhalten in der strukturellen, energetischen, spirituellen, cranosakralen Struktur oder Dimension. Die bioenergetischen Messungen erfolgen über Reizungen des energetischen Potentials innerhalb der Meridiane. Die Messspannungen betragen durchschnittlich 900 bis 1400 mV (Millivolt) bei einem Messstrom zwischen 5,5 und 11,25 μ A (Mikroampere). Der scheinbare ohmsche Widerstand variiert beim Messvorgang je nach momentanem, energetischem Zustand des zu Messenden zwischen 0 und 600 k Ω (Kiloohm).

3.3 Technische Geräteleistung

Durch eine entsprechende technische Geräteleistung wird gewährleistet, dass beim Messvorgang nicht nur der Hautwiderstand gemessen wird, sondern auch das Zusammenspiel verschiedener für die Regulation eines Systems wesentlicher Faktoren.



Dazu gehören physiologisch betrachtet Ionenstromveränderungen im Unterhautgewebe, elektrisches Potential gegen den Messstrom, momentanes Polarisationsverhalten des Gewebes und Elektrolytverschiebungen. Neben den elektrophysikalischen Gewebeeigenschaften im Bereich des Messpunktes soll die Messung vor allem Informationen über die Regulationsfähigkeit des zum Messpunkt gehörigen Regelkreises liefern.

verwendetes Messgerät: BESA Easy Quick-Check

SN: E 02074N

Labor Silberbauer; 1030 Vienna – Austria, Batterie: 2xNiMH Größe AA; 2,6V,
300mA max.

Messtoleranzen: Grundsätzlich können Messwertschwankungen auftreten, da die Maschine von Menschen bedient wird, welche gezielt energetischen Einfluss auf die Messergebnisse nehmen könnten. Aktuell ist es so, dass nur besondere, durch die BESA Academy weitergebildete Fachkräfte derartige Tests durchführen. Die aktuellen BESA-Testungen wurden persönlich von Frau Eva Krankl als Vizepräsidentin und stellvertretende Leiterin der wissenschaftlichen Abteilung des IFVBESA geleitet oder durchgeführt. Bestimmte bereits in der BESA-Software programmierte Qualitätsdetails geben zusätzlich Auskunft darüber, wann ein Messergebnis von den programmierten Standards abweicht bzw. ein Messfehler durch den Tester aufgetreten ist. Ein weiteres Qualitätsmerkmal bei BESA-Testungen besteht darin, dass sich jede Fachkraft sicherheitshalber, als Schutz gegen Befangenheit, einer externen Prüfung zu den Testungen unterziehen muss. Insofern die Testungen von technischen (Stör)Feldern belastende Messergebnisse aufweisen, könnten gelegentliche Messwertfehler von 10 Prozent für derartige Projekte ignoriert werden. Erfahrungsgemäß jedoch funktionieren Geräte zur Harmonisierung technischer Störfelder oder sie funktionieren nicht. Der IFVBESA wendet grundsätzlich allerhöchste Präzision nach genau definierten Standards in den BESA-Testungen an. Diese Standards können nur von Fachkräften mit 1000-facher Diagnoseerfahrung erfüllt werden. Abgesehen davon können von außen

wirkende und die Messergebnisse möglicherweise beeinflussende elektromagnetische (Stör)Felder gerätetechnisch erfasst und dementsprechend korrigiert werden.

3.4 Messvorgang:

Die BESA-Messungen erfolgen an „elektromagnetisch signifikanten“ Punkten der Haut. Dabei handelt es sich z. T. um klassische Akupunkturpunkte sowie eine Anzahl energetisch relevanter und systemgekoppelter Hautareale. Durch elektrophysikalische Messungen an anatomisch exakt lokalisierten Hautarealen erfolgt die Erfassung der Messdaten
- des aktuellen energetischen Zustandes im Akupunkturpunkt des jeweiligen Meridians



- der energetischen Regulationsdynamik im Akupunkturpunkt bzw. Meridian und seinen unter- und übergeordneten Systemen und Subsystemen. Das betrifft den Organbereich (untergeordnete Ebene) wie auch die übergeordneten Ebenen und Dimensionen des morphischen Feldes des menschlichen Organismus.

Zur vereinfachten Ablesung ist die Skala von BESA in 100 Teilstriche unterteilt, wobei der Skalenstand "0-Teilstriche" einem Widerstand über 600 Kiloohm und der Skalenstand "100-Teilstriche" einem Widerstand von 0 Ohm entspricht. Der Skalenstand "50 Teilstriche" repräsentiert 95 Kiloohm. Die Erfahrungen aus in Jahrzehnten durchgeführten, wiederholten Messungen an Gesunden haben ergeben, dass der Wert „50 Skalenteile (Skt.)“ ein physiologisch neutraler (gesunder) Bezugspunkt ist. Er ist „der“ herausragende und erstrebende Messwert und wird auch als technischer NULL-Wert bezeichnet. Zum Akupunkturpunkt: Die anatomische Struktur eines Akupunkturpunktes wird gebildet durch ein in lockeres Bindegewebe gehülltes Nervengefäßbündel. Direkt am Akupunkturpunkt durchstößt es die oberflächliche Körperfazie (Facia corporis superficialis = Fcs). Genau an diesem Punkt ist auch der elektrische Widerstand geringer. Dort, wo keine Fcs entwickelt ist, (z. B. im Gesicht, in Teilbereichen des Kopfes oder am Ende der Extremitäten) lässt sich im Akupunkturpunkt ebenfalls ein derartiges Nervengefäßbündel nachweisen. Dies gilt auch für die speziellen Verhältnisse entlang des DuMai-Meridians (Gouverneur oder Lenkergefäß vorne am Körper) und des RenMai-Meridians (Konzeptionsgefäß hinten am Körper). Dort sind im Punktbereich die Nervengefäßbündel beider Körperseiten miteinander verschaltet.

3.5 Experimentelle Durchführung und Interpretation

Die erhaltenen Messsignale an den Akupunkturpunkten der Meridiane sind Ausdruck des energetischen Geschehens und der energetischen Regulationsfähigkeit der erhaltenen Umweltsignale.

Die dargestellten BESA-Standardgrafiken (siehe dazu die detaillierten Projektbeschreibungen) zeigen das jeweilige energetische Regulationsverhalten innerhalb der angeführten Meridiane. Die jeweils zusammengehörigen Meridiane sind in sogenannten Formenkreisen oder Elementen dargestellt. Dabei wird immer auch zwischen der rechten und der linken Seite unterschieden. Um eine möglichst differenzierte Veranschaulichung zu erhalten, werden degenerative Messwerte (Energienmangel) blau und überhitzte oder entzündliche Messwerte (Energieüberschuss) gelb dargestellt. Optimale Messwerte werden grün angezeigt (50 bis 70 Skt.), wobei der Messwert 50 Skt. anzustreben ist, denn er repräsentiert ein ausgewogenes Regulationsverhalten. Messwerte, die sich in Rot zeigen, weisen auf eine tieferliegende Deregulation hin, die aktuell vom Organismus nicht reguliert werden kann. Die Wirkung des getesteten Produktes auf das Feld bzw. die Unterschiede des Regulationsverhaltens im Organismus werden durch differenzierte Messungen auf den jeweils dazu gekennzeichneten BESA-



Messdatenblättern abgebildet bzw. dokumentiert. (siehe detaillierte Projektbeschreibungen P50 4.0)

Interpretation der BESA-Messergebnisse

Der Messwert von 50 am getesteten Meridian repräsentiert einen optimalen energetischen Zustand in diesem Organ bzw. seinen übergeordneten Ebenen. Auch Messwerte im Bereich von 50 bis max. 70 zählen noch zu einem neutralen und ausgewogenen Energiestatus. Der Organismus ist in der Lage, Reizungen des Systems (falsche Umweltsignale) sehr gut regulieren zu können.

Messwerte von über 70 bis 100 repräsentieren den entzündlichen Bereich oder einen sogenannten Energieüberschuss als Reaktion auf die Reizungen des Systems durch dementsprechende Umweltsignale.

Nach Erreichen der Höchstwerte kippt der Energiezustand in den degenerativen (blauen) Bereich.

Messwerte von unter 50 bis gegen 0 repräsentieren den sogenannten degenerativen Messbereich oder einen Energiemangel als Reaktion auf die Reizungen des Systems durch dementsprechende Umweltsignale.

Messwerte, die durch einen sogenannten Zeigerabfall von mehr als 3 Skalenstrichen repräsentiert werden, geben Hinweise auf eine totale Deregulation.

Der Einfluss bestimmter Umweltsignale führt dann zu derart starken Systemüberlastungen, die nur mehr durch dementsprechende neue Signale in Harmonisierung gebracht werden können.

4. Gutachten

Die in der Projektbeschreibung P50 4.0 dargestellten Messergebnisse haben gezeigt, dass nach Anwendung des Testobjektes **alle zuvor belastend getesteten toxischen Informationen und energetischen Deregulationen innerhalb des angegebenen Zeitrahmens genullt und bioenergetisch harmonisiert** werden konnten. Die graphischen Auswertungen der BESA-Testungen dokumentieren die Ergebnisse durch die farblich dargestellten Messwerte **qualitativ nachvollziehbar**. Die in den graphischen Auswertungen erkenntlichen grün unterlegten Messwerte zeigen als **quantitative** Effekte eine durchweg ausgeglichene **bioenergetische Regulation** in den Meridianen und somit in allen unter- und übergeordneten Ebenen und Dimensionen.

Das Gutachten bestätigt somit die quantitativen Ergebnisse insofern, als dass sie wie folgt: **1. messtechnisch signifikant** (aussagekräftig) und **2. biologisch relevant** (wichtig oder bedeutend) sind.

4.1. Messtechnische Signifikanz der BESA-Testungen



4.1.1 Signifikanzkriterien:

Die in den **BESA-Testungen ermittelten Effekte** als Resultat des bioenergetischen Resonanzverhaltens, zeigen sowohl im Bereich der Statusermittlung (Wirkung aus dem Bereich der vorhandenen Störfelder durch diverse toxische Substanzen oder Umweltinformationen und die daraus entstehenden bioenergetischen Störfelder bzw. nachfolgend entstehenden körperimmanenten Deregularien) als auch nach Anwendung des Testobjektes Veränderungen, die deutlich über den festgelegten Messwerttoleranzen liegen. Damit sind sie eindeutig als **Signifikant** einzustufen. Signifikant gelten nach den Kriterien des IFVBESA all jene Messergebnisse, die eine Regulation in den grünen Bereich ermöglichen.

Die BESA-Messwerte sind nach den Kriterien des IFVBESA als gesichert zu betrachten. Dass die Kriterien für die festgestellten Ergebnisse erfüllt sind, konnte über die BESA-Testungen in den jeweiligen Detailprojekten nachgewiesen werden.

4.1.2 statistische Datenanalyse

Jede Messreihe kann Messpunkte aufweisen, an denen Effekte unterhalb der Signifikanzschwelle bleiben (Übergangsbereiche). Eine statistische Analyse hat den Vorteil, dass sie eine Gesamtübersicht über die Signifikanz der Effekte darstellt. Genau diese Effekte werden bei Gütesiegeln mit 4 oder 5 Sternen erzielt. Je umfangreicher die Daten, desto genauer die statistische Auswertung.

In den BESA-Tabellen bzw. Graphiken wurden die statistischen Kenndaten von aktuell 240 Messwerten und Ergebnissen abgebildet.

Wie man aus den statistischen Daten und den BESA-Graphiken entnehmen kann, haben sich die Messwerte zwischen den BESA Vorher Messungen und BESA Nachher Messungen signifikant verbessert.

Die Effekte durch das Testobjekt wurden durch die BESA-Messungen an den 3 Probanden bestätigt.

4.2 biologische Relevanz (Wichtigkeit) der Messergebnisse und Effekte

Bei andauernder Einwirkung von toxischen Informationen auf Nahrungsmitteln (wie in den Detailprojekten dargestellt) oder toxischen Belastungsfaktoren auf den Menschen fällt die Belastung umso stärker aus. Dies zeigen die aktuell durchgeführten BESA-Testungen an den Probanden.

In jedem Falle stellen diese und ähnliche Belastungsfaktoren ein ernsthaftes Risiko für die Salutogenese des Menschen dar.

Das in diesem Projekt bioenergetisch überprüfte Testobjekt des Auftraggebers konnte die bioenergetisch belastenden Effekte und Wirkungen optimal neutralisieren.



Die maßgebliche Fähigkeit des Testobjektes zur Harmonisierung der im Projekt P50 4.0 getesteten Belastungsfaktoren während des Schlafes (Informationen) bzw. deren Umwandlung in biologische Informationen lebensfördernder Güte wird mit diesem Gutachten belegt.

5. Autorisierte Zusammenfassung:

Die von IFVBESA durchgeführten BESA-Testungen zur energieinformativen und physikalischen Wirksamkeit des Testobjektes haben eindeutig gezeigt, dass dieses in der Lage ist, biologisch bedeutsame Belastungsfaktoren während der Nachtruhe (des Schlafes) gegenüber den Meridianen bzw. den Akupunkturpunkten des Probanden zu neutralisieren bzw. zu harmonisieren.

Über die bioenergieinformative Systemanalyse wurde auf der energieinformativen Ebene die Auswirkung der oben genannten Belastungsfaktoren auf die Probanden, ihrer Meridiansysteme und ihrer energieinformativen-biologischen Regelkreise hinterfragt und systemisch getestet. Die BESA-Testungen VORHER - NACHHER zeigen signifikante Veränderungen an den getesteten Akupunkturpunkten am Meridiansystem der Probanden. Die Messdaten sowie deren Kennzahlen bestätigen eindrucksvoll einerseits die Belastungen, die auf den menschlichen Organismus entstehen, und verdeutlichen andererseits, wie sich nach Anwendung des Testobjektes während des Schlafes die deregulierenden Energien in biokompatible Energien umwandeln.

Ganzheitlich gesehen darf davon ausgegangen werden, dass sich die positive Wirkung auf die Probanden auch bei anderen Menschen während der Nachtruhe einstellt. Dass die positive Einflussnahme durch das Testobjekt mit hoher Präzision tatsächlich möglich ist, zeigt eindeutig dieser Test durch den BESA-VORHER-NACHHER-Vergleich. Alle Messwerte verbesserten sich signifikant vom meist 100-prozentig blauen Messbereich in den grünen meist 50-Skt.-Bereich (Skalenwert), also den Bereich der optimalen Messwerte. Dies bedeutet: Es hat eine optimale Regulationsdynamik besonders während der Nacht stattgefunden. Hier kann man im Sinne des IFVBESA eindeutig von einer optimalen, signifikanten Verbesserung der körpereigenen Energiesituation sprechen.

Ergebnis: Bei allen Probanden wurde im Unterschied zu den VORHER-Testungen (am Abend), bei denen das Testobjekt nicht eingesetzt wurde, in den BESA-NACHHER-Testungen durchwegs positive Messergebnisse festgestellt, welche auf eine stattgefundenene Neutralisierung bzw. Harmonisierung durch das Testobjekt während der Nacht (Schlaf) hindeuten. Die Regulationsdynamik entwickelte sich in einen optimalen Wirkbereich.

Durch den Nachweis der energetischen Wirksamkeit des Testobjektes in diesem Detailprojekt P50 4.0 wurden die Voraussetzungen für den Erhalt eines BESA-Gütesiegels durch den Internationalen Fachverband für BESA erfüllt.